

## **Der Arbeiterwiderstand und seine Opfer**

Stellvertretend für viele seien genannt:

**Rudi Arndt**, ab 1932 Funktionär des Kommunistischen Jugendverbandes. Nach 1933 illegale Arbeit, verhaftet und zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Danach verschleppte ihn die Gestapo in die KZ Sachsenhausen und Buchenwald. Am 3. Mai 1940 starb Rudi Arndt durch die Schüsse der Wachmannschaft.

**Julius Birk**, Gewerkschaftsfunktionär im öffentlichen Dienst, verhaftet, gefoltert und am 2. Mai 1933 von der SA ermordet.

**Franz Bobzien**, Gewerkschafter, Lehrer und Funktionär der Sozialistischen Arbeiterpartei (SAP). 1933 von der holländischen Polizei verhaftet und ausgeliefert, verurteilte ihn die Nazi-Justiz zu drei Jahren Zuchthaus. Danach wurde er in das KZ Sachsenhausen eingeliefert und fand 1941 bei der Entschärfung von Bomben den Tod.

**Rudolf Breitscheid**, führender Politiker der SPD in der Weimarer Zeit, Reichstagsabgeordneter, Mitglied des Parteivorstandes der SPD. Nach der Niederlage Frankreichs 1940 in Arles von der französischen Polizei verhaftet und vom Vichy-Regime der Gestapo ausgeliefert. Von 1942 bis 1944 gefangen im KZ-Sachsenhausen und KZ-Buchenwald. Er starb am 24. August 1944 bei einem Luftangriff der Alliierten.

**Rudolf Claus**, wegen seiner Zugehörigkeit zur illegalen Reichsleitung der Roten Hilfe Deutschlands von den Nazis 1933 verhaftet, zum Tode verurteilt und am 17. Dezember 1935 hingerichtet.

**Ernst Eckstein**, Jurist, Funktionär und Stadtrat der SPD, später Bezirksvorsitzender der Sozialistischen Arbeiterpartei (SAP) in Schlesien, von den Nazis verhaftet und misshandelt. Er starb am 8. Mai 1933 an den Folgen seiner erlittenen Folterungen.

**Otto Eggerstedt**, Sozialdemokrat, ab 1929 Polizeipräsident von Altona und Reichstagsabgeordneter. 1933 verhaftet und im KZ-Papenburg inhaftiert. Am 12. Oktober 1933 wurde er »auf der Flucht erschossen«.

**Fridolin Endrass**, Funktionär im Verband der Eisenbahner, illegale Tätigkeit für die Aufrechterhaltung des Verbandes der Eisenbahner. Er wurde 1938 verhaftet und wegen Wiederaufbaus der Gewerkschaften in Süddeutschland zum Tode verurteilt. Am 22. Februar 1940 wurde Fridolin Endrass in Berlin-Plötzensee hingerichtet.

**Lothar Erdmann**, Mitglied der SPD und mehrjährige Tätigkeit beim Internationalen Gewerkschaftsbund in Amsterdam. 1924 Chefredakteur der Zeitung des ADGB »Die Arbeit«. 1939 wurde er verhaftet und in das KZ Sachsenhausen eingeliefert. Den Quälereien der SS erlag er am 18. September 1939.

**Felix Fechenbach**, Redakteur der sozialdemokratischen Zeitung »Lippisches Volksblatt« in Detmold. Nach seiner Verhaftung im Frühjahr 1933 wird er von zwei SA-Führern am 7. August 1933 in der Nähe von Detmold ermordet.

**Helene Fleischer**, Gewerkschafterin und Reichstagsabgeordnete der KPD. Wegen illegaler Tätigkeit wurde sie Anfang 1934 verhaftet und zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Im Februar 1941 erneute Verhaftung. Am 26. Juni 1941 erhielten ihre Angehörigen die Mitteilung, dass sie verstorben sei.

**Hans FUNGER**, Mitglied der SPD und Funktionär des Deutschen Eisenbahner-Verbandes, wegen illegaler Gewerkschaftstätigkeit 1937 von der Gestapo verhaftet und zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Trotz schwerer Krankheit wurde er als Bombenräumer eingesetzt. Er verstarb vermutlich auf dem Transport in das Konzentrationslager Bergen-Belsen.

**Willi Gall**, Gewerkschaftsmitglied, Dreher und Funktionär der KPD. 1933 Flucht in die Tschechoslowakei und illegale Arbeit ins Reich hinein. Hierbei 1939 in Berlin verhaftet und nach seiner Verurteilung am 25. Juli 1941 in Berlin-Plötzensee auf dem Schafott hingerichtet.

**Walter Häbich**, Gewerkschafter und Vorsitzender des Kommunistischen Jugendverbandes. Nach der Machtübernahme der Nazis illegale Arbeit in Bayern. Im Sommer 1933 verhaftet, wurde er am 30. Juni 1933 im KZ Dachau von der SS ermordet.

**Ernst Heilmann**, Mitglied der SPD und Reichstagsabgeordneter. Von den Nazis wurde er als einer der ersten Abgeordneten verhaftet. Sein Leidensweg führte vom Gestapogefängnis im Berliner Columbiahaus über Plötzensee, die KZs Oranienburg, Börgermoor und Dachau nach Buchenwald. Hier wurde er am 30. April 1940 von der SS ermordet.

**Paul Hegenbart**, Gewerkschaftsfunktionär im Verband der Lederarbeiter, wegen illegaler Arbeit am 20. Juli 1944 verhaftet und am 26. Januar 1945 auf dem Schafott im Zuchthaus Brandenburg hingerichtet.

**Friedrich Husemann**, von 1919 bis 1933 erster Vorsitzender des Bergarbeiterverbandes. Im März 1935 von der Gestapo verhaftet, wurde er im KZ-Esterwegen zwei Tage nach seiner Einlieferung am 15. April 1935 »auf der Flucht erschossen«.

**Heinrich Jäger**, Angestellter des Baugewerkschaftsbundes, verhaftet und im April 1933 in den Rhein getrieben. Er ertrank.

**Alfred Jurke**, Vorsitzender des Nahrungs- und Getränkearbeiterverbandes, wurde nach der Besetzung der Niederlande durch deutsche Truppen von der Gestapo ermordet.

**Heinz Kapelle**, Schriftsetzer, Gewerkschaftsmitglied und Arbeitersportler. Wegen illegaler Tätigkeit wurde er 1934 zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Nach seiner Entlassung organisierte er 60 Jugendliche für den Widerstand. Im Oktober 1939 wurde Heinz Kapelle mit fünf seiner Kollegen verhaftet, zum Tode verurteilt und am 1. Juli 1941 hingerichtet.

**Franziska Kessel**, Gewerkschafterin, war für den Internationalen Sozialistischen Kampfbund tätig, später Mitglied der KPD und Reichstagsabgeordnete. Wegen illegaler Arbeit verhaftet und misshandelt. Sie starb an den Folgen der erlittenen Misshandlungen am 23. April 1934.

**Johanna Kirchner**, Mitglied der SPD und führende Rolle in der Arbeiterwohlfahrt. Nach der Machtübernahme organisierte sie Hilfe für die Opfer des Regimes. Sie musste fliehen und lebte bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges im französischen Forbach. 1940 wurde sie von den französischen Behörden an die Nazis ausgeliefert und im Mai 1943 zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach Aufhebung des Urteils wurde Johanna Kirchner 1944 zum Tode verurteilt und am 9. Juni 1944 in Berlin-Plötzensee hingerichtet.

**Walter Krämer**, KPD-Funktionär und seit 1932 Abgeordneter seiner Partei im Preußischen Landtag. Nach kurzer illegaler Tätigkeit verhaftet und in verschiedenen Konzentrationslagern, zuletzt im KZ Buchenwald, gefangengehalten. Am 12. November 1941 wurde Walter Krämer in einer Kiesgrube von der SS erschossen.

**Wilhelm Leuschner**, Sozialdemokrat, hessischer Innenminister 1928-1933, Spitzenfunktionär der illegalen Reichsleitung der Gewerkschaften, am 16. August 1944 verhaftet und am 29. September 1944 in Berlin-Plötzensee gehängt.

**Hans Litten**, als Rechtsanwalt verteidigte er in politischen Strafsachen Sozialisten und Kommunisten. Am Morgen nach dem Reichstagsbrand wurde er von den Nazis verhaftet. Im KZ Dachau stirbt Hans Litten am 4. Februar 1938 an den Misshandlungen der Wachmannschaft.

**August Lütgens**, Funktionär der Gewerkschaft der Seeleute und Führer des Roten Frontkämpferbundes, wegen der Ereignisse anlässlich des »Altonaer Blutsonntags« angeklagt und am 1. August 1933 enthauptet.

**Ludwig Marum**, Rechtsanwalt, Mitglied der SPD, von 1919-1928 Staatssekretär im badischen Innenministerium, seit 1928 Reichstagsabgeordneter. Im Frühjahr 1933 verhaftet und ins KZ verschleppt. Am 28. Mai 1934 wurde er in seiner Zelle ermordet. Er hatte sich u.a. geweigert, über die Misshandlungen in den Konzentrationslagern zu schweigen.

**Hilde Monte**, schrieb bereits als 15-jährige Beiträge für das Berliner Blatt des Internationalen Sozialistischen Kampfbundes »Der Funke«. 1933 emigrierte sie nach England. Mehrfach reiste Hilde Monte- ihr wirklicher Name war Hilde Meisel- illegal von der Schweiz nach Deutschland. Im Frühjahr 1945 wurde sie auf dem Rückweg in die Schweiz von der SS erschossen.

**Otto Nelte**, Gewerkschafter im Metallarbeiter Verband, Funktionär der illegalen KPD in Berlin. Bei der Verteilung antifaschistischer Schriften wurde er 1939 verhaftet, zum Tode verurteilt und am 25. Juli 1941 in Berlin-Plötzensee hingerichtet.

**Hans Otto**, Schauspieler, zuletzt am Staatstheater Berlin, Als »Illegaler« übte er eine führende Rolle in der Berliner KPD aus. Am 14. November 1933 verhaftet, wurde er nach tagelangen Folterungen von der SA aus dem Dachgeschoss der SA-Kaserne geworfen. Am 24. November 1933 erlag er seinen Verletzungen.

**Anton Reißner**, Redakteur der Gewerkschaftszeitung der Transportarbeiter, mit seiner Familie in die Niederlande geflohen. Beim Einmarsch der deutschen Truppen in Amsterdam beging er mit Frau und Tochter Freitod.

**Georg Reiter**, Bezirksleiter des Verbandes der Nahrungs- und Getränkearbeiter in Köln, von der SA 1935 ermordet.

**Michael Rodenstock**, Gewerkschaftssekretär im öffentlichen Dienst, verhaftet und gefoltert, zusammen mit Julius Birk am 2. Mai 1933 von der SA ermordet.

**Ernst Schneppenhorst**, Funktionär im Holzarbeiterverband, wurde wegen illegaler Tätigkeit im Juli 1944 verhaftet und im April 1945 von der Gestapo ermordet.

**John Schehr**, Mitglied im Zentralkomitee der KPD, nach der Verhaftung Ernst Thälmanns im März 1933 gehörte er der illegalen Leitung der KPD an. Im November 1933 wurde er von der Gestapo verhaftet. Bei einer vorgetäuschten Verlegung in eine andere Haftstätte wurde er mit drei anderen Häftlingen »auf der Flucht erschossen«.

**Hans Schiffan**, Mitglied der SPD. Nach 1933 Verbindungsmann zum emigrierten SPD Parteivorstand. Am 13. April 1939 wurde er verhaftet und zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Einen Monat nach seiner Haftentlassung erneute Einkerkerung. Hans Schiffan starb am 3. November 1941 im KZ Mauthausen.

**Heinrich Schliestedt**, Funktionär des Metallarbeiterverbandes und aktiver Widerstandskämpfer. Er kommt bei einem Flugzeugabsturz 1938 ums Leben.

**Fiete Schulze**, Gewerkschafter und Organisator des Roten Frontkämpfer Bundes in Harnburg. 1933 wurde er verhaftet und am 10. Januar 1935 dreimal zum Tode verurteilt. Am 6. Juli 1935 wurde er in Harnburg enthauptet.

**Heinrich Uetzfeld**, Funktionär im Deutschen Metallarbeiterverband und der Sozialistischen Arbeiterpartei. Nach 1933 illegale Tätigkeit. Ende 1933 wurde er verhaftet und zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. 1940 wurde Heinrich Uetzfeld erneut festgenommen und in das KZ Dachau eingeliefert. Hier verstarb er am 24. Februar 1941 an den Folgen der Folter.

**Johannes Stelling**, Mitglied im SPD-Parteivorstand und Reichstagsabgeordneter. Er stand an der Spitze des Reichsbanners von Groß-Berlin. Johannes Stelling wurde am 22. Juli 1933 während der »Köpenicker Blutwoche« von der SA zu Tode geprügelt. 91 Sozialdemokraten, Kommunisten und parteilose Antifaschisten wurden ebenfalls ermordet.

**Richard Teichgräber**, Bezirksleiter im Deutschen Metallarbeiter Verband, wegen illegaler Tätigkeit zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt, anschließend Konzentrationslager Buchenwald, Lublin, Auschwitz und Mauthausen. Er wurde am 25. Februar 1945 ermordet.

**Bruno Tesch**, Funktionär des Kommunistischen Jugendverbandes in Harnburg. Er wurde 1933 angeklagt, »auf SA-Leute geschossen« zu haben. Zusammen mit August Lütgens, Karl Wolff und Walter Möller zum Tode verurteilt, wurde er am 1. August 1933, 20 Jahre, alt, mit dem Fallbeil hingerichtet.

**Ernst Thälmann**, spielte als junger Transportarbeiter in Harnburg eine wichtige politische Rolle. 1925 wurde er zum Vorsitzenden der KPD gewählt. Als Reichstagsabgeordneter und Führer der KPD kämpfte er gegen den aufkommenden Faschismus. Am 3. März 1933 wurde er von den Nazis verhaftet und nach mehr als elfjähriger Haftzeit am 18. August 1944 im KZ-Buchenwald ermordet.

**Mattias Theisen**, Funktionär des Baugewerkschaftsbundes, im März 1933 ermordet.

**Cäsar Thierfelder**, Gewerkschaftsfunktionär und Mitglied der illegalen Reichsleitung, stand an der Spitze des Widerstandes der Textilarbeiter, gefoltert und am 20. Januar 1938 zu einer mehrjährigen Zuchthausstrafe verurteilt.

**Friedrich Vogt**, Funktionär des Baugewerkschaftsbundes, wegen illegaler Arbeit verhaftet und vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt. Er wurde am 1. März 1945 hingerichtet.

**Margarete Walter**, Mitglied des Zentralkomitees des KJVD, nach der Machtübernahme illegale Arbeit. Im Oktober 1935 wurde sie verhaftet. Um den Folterungen zu entgehen, stürzte sie sich aus dem Fenster des Gestapohauptquartiers in Berlin in den Tod.

**Eugen Wiedmaier**, hatte bis 1933 verantwortliche Funktionen in der KPD inne. Danach illegale Arbeit als Instrukteur des Zentralkomitees der KPD. 1934 wurde er verhaftet und 1936 zu 12,5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Am 12. März 1940 wurde Eugen Wiedmaier im Zuchthaus Ludwigsburg ermordet.

aus: Herbert Borghoff „Die Bürde des Menschen ist antastbar - 200 Jahre Geschichte der deutschen Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung“, PapyRossa-Verlag